



LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME)  
DER LANDRAT

<b>Beschlussvorlage</b> <b>Schulverwaltungs- und Kulturamt</b> Tagesordnungspunkt: ____		Drucksachen-Nr.: 2011-16/1029 Status: öffentlich Datum: 30.03.2015		
Termin	Beratungsfolge:	Abstimmungsergebnis		
		Ja	Nein	Enthalt.
16.04.2015	Schulausschuss			
07.05.2015	Kreisausschuss			
11.05.2015	Kreistag			

**Bezeichnung:**

Aufbau einer Bildungsregion Landkreis Rotenburg (Wümme)

**Sachverhalt:**

Ausgangslage und Ziel

Innerhalb der Kreisverwaltung beschäftigen sich eine Reihe von Organisationseinheiten mit Bildungsfragen, z.B. das Schulverwaltungs- und Kulturamt mit den kreiseigenen Schulen, das Jugendamt, das Sozialamt, das Jobcenter, die Wirtschaftsförderung sowie bezogen auf die eigene Mitarbeiterschaft das Haupt- und Personalamt. Hinzu kommen eine Vielzahl von Institutionen außerhalb der Kreisverwaltung, z.B. Schulen in gemeindlicher und freier Trägerschaft, Kindertagesstätten, die Landesschulbehörde, die Arbeitsagentur, die IHK, Weiterbildungseinrichtungen sowie Vereine und Verbände. Eine ganzheitliche Abstimmung der verschiedenen Akteure findet jedoch nicht statt, obwohl dies die Bildung im Landkreis insgesamt verbessern könnte und gute Bildung wesentliche Voraussetzung für eine weiterhin positive Entwicklung des Landkreises ist. Ein koordinierendes Bildungsmanagement setzt dabei nicht nur eine bessere Vernetzung der bestehenden Einrichtungen voraus, sondern zuvorderst eine gute Datengrundlage (Bildungsmonitoring), die uns in die Lage versetzt, mögliche Defizite zu erkennen (z.B. bei Abschlussquoten oder einen Mangel an Schulabgängern in bestimmten Bereichen) und daraus gemeinsam notwendige Ziele zu entwickeln, die dann schließlich in ein abgestimmtes Vorgehen zwischen den verschiedenen Akteuren münden.

Bildungsregion als organisatorische Basis

Erste Überlegungen und Konzepte zum Aufbau einer "Bildungsregion" im Landkreis Rotenburg (Wümme) bestehen bereits seit 2012. Auf Grundlage der Koalitionsvereinbarung auf Landesebene hat der Landkreis dann 2013 zunächst formlos einen Antrag beim Niedersächsischen Kultusministerium (MK) auf Förderung als Bildungsregion gestellt, um einem möglichen Windhundprinzip zuvorzukommen. Anfang dieses Jahres hat das MK nun seine konzeptionellen Überlegungen für weitere Bildungsregionen in Niedersachsen abgeschlossen und das – den Unterlagen zum Schulausschuss beigefügte – "Rahmenkonzept für Bildungsregionen in Niedersachsen" veröffentlicht, das grundsätzliche Leitgedanken der Zusammenarbeit von Land und Kommunen enthält, die sich zu einer „Bildungsregion“

entwickeln möchten. Der Begriff „Bildungsregion“ bezeichnet dabei eine auf ein bestimmtes Gebiet (i.d.R. Landkreis) bezogene Vernetzung der Akteure im Bildungsbereich, um durch ein abgestimmtes Bildungsangebot die Menschen in der Region bestmöglich bei der Entwicklung einer erfolgreichen Bildungsbiografie zu unterstützen. Dabei sollen die spezifischen Potenziale der Region gefördert und mögliche Schwächen behoben werden. Inhaltliche Schwerpunkte könnten z.B. die frühkindliche Bildung, der Übergang Schule – Beruf oder die Umsetzung der Inklusion sein. Diese Art der Kooperation ist freiwillig und beruht auf der Überzeugung, gemeinsam einen Mehrwert für die Region zu erzielen. Bestehenden Zuständigkeiten, Verantwortungsbereiche und Entscheidungsbefugnisse bleiben dabei unberührt.

#### Kooperationsvereinbarung mit dem Land

Die Einrichtung einer Bildungsregion wird (zunächst) zwischen einer Kommune und dem Land Niedersachsen auf kommunale Initiative hin vereinbart. Grundlage der Zusammenarbeit zwischen Land und Landkreis ist ein Kooperationsvertrag (vgl. Musterkooperationsvertrag als Anhang 1 des Rahmenkonzeptes).

#### Abordnung eines/einer "Bildungskoordinators/-in" durch das Land

Das Land unterstützt die Kommunen und beteiligt sich an der Entwicklung und Gestaltung der Bildungsregion durch die Abordnung einer Lehrkraft, in der Regel bis zur Hälfte der jeweils maßgeblichen Regelstundenzahl. Aufgabe dieser Bildungskoordinatorinnen und Bildungskoordinatoren ist es unter anderem, Erfahrungen und Konzepte aus bereits bestehenden Bildungsregionen in Niedersachsen nutzbar zu machen sowie eigene schulische Erfahrungen in die bildungsregionale Arbeit mit einzubringen.

Nach Auskunft des MK stehen die personellen Mittel des Landes für den Landkreis Rotenburg im laufenden Haushaltsjahr bereit. Die (halbe) Landeskraft müsste allerdings vom Landkreis räumlich untergebracht und sächlich ausgestattet werden.

#### Geschäftsstelle der Bildungsregion

Der Landkreis hätte eine Geschäftsstelle der Bildungsregion einzurichten, in vielen Landkreisen "Bildungsbüro" genannt, dieser Name ist aber nicht zwingend. Die Geschäftsstelle sollte im Schulverwaltungsamt des Landkreises angesiedelt werden, um eine enge Anbindung an den Landkreis sowie eine gewisse Neutralität zu den verschiedenen Akteuren im Bildungsbereich sicherzustellen.

Dazu steht im Stellenplan des Schulverwaltungsamtes eine halbe E8-Stelle zur Verfügung, die z.Zt. unbesetzt ist.

Der Sachaufwand der Geschäftsstelle wäre zunächst aus dem Produkt "allgemeine Schulaufgaben" zu decken, mittelfristig könnte über ein eigenes Produkt im Teilhaushalt 3 nachgedacht werden.

#### regionale Steuerungsgruppe

Das Rahmenkonzept sieht ein strategisch koordinierendes Gremium vor, in dem die Ziele der Bildungsregion entwickelt und Wege der Umsetzung konsensual vereinbart werden. Diesem sollen unter Leitung der Kommune weitere Vertreter der Landesschulbehörde sowie der für Erziehung sowie allgemeine und berufliche Bildung wesentlichen Akteure angehören.

#### weitere Arbeitsstrukturen

Ausgehend von dieser kleinen Steuerungsgruppe könnten sektorale Arbeitsgruppen nach den noch festzulegenden Schwerpunkten der Bildungsregion gebildet werden. Solche Bereiche könnten beispielhaft sein:

- a) frühkindliche Bildung
- b) Umsetzung der Inklusion
- c) Bildung und Zuwanderung
- d) Ganztagschulen
- e) Übergang Schule-Beruf
- f) lebenslanges Lernen

In diesen Arbeitsgruppen – deren Anzahl noch reduziert werden müsste – könnten dann weitere Stellen in und außerhalb der Kreisverwaltung einbezogen werden. Anzustreben wäre, bereits vorhandene Zirkel in die Bildungsregion einzubinden, um keine Parallelstrukturen zu schaffen.

#### Bildungsbericht / Evaluierung

Neben der Vernetzungsarbeit wäre wesentliche Aufgabe der Bildungsregion die Erarbeitung eines Bildungsberichts. Die Daten dafür werden i.d.R. in bestehenden Einrichtungen vorhanden sein, müssten aber zusammengetragen und ausgewertet werden. Spätere Fortschreibungen des Bildungsberichts würden zugleich der Evaluierung von gemeinsam abgestimmten Maßnahmen dienen.

#### Einbindung weiterer Mittel und Partner

Die überschaubare Stammbesetzung der Bildungsregion könnte zudem fortlaufend Drittmittel für konkrete Projekte einwerben. Dies können sowohl staatliche oder europäische Programme als auch Mittel aus der Region sein. Die regionale Wirtschaft dürfte ebenfalls ein erhebliches Interesse z.B. an geeigneten Auszubildenden haben und würde sich sicherlich an Programmen beteiligen, wenn sich dabei ein ganz konkreter Nutzen unmittelbar für ihre eigenen Interessen ableiten ließe. Die Tatsache, dass der Landkreis Rotenburg Optionskommune ist, bietet zusätzlich die Chance, bildungsrelevante Maßnahmen des Jobcenters in ein Gesamtkonzept mit einzubinden.

#### Beratung durch die Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Niedersachsen

Die Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Niedersachsen bietet eine kostenlose Beratung zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements an. In der Sitzung des Schulausschusses wird Frau Dr. Svetlana Kiel über das methodische Vorgehen der Transferagentur berichten. Entschließt sich der Landkreis Rotenburg (Wümme) verbindlich zum Aufbau einer Bildungsregion, würde die Transferagentur dem Landkreis auch weiterhin kostenlos beim Aufbau der notwendigen Strukturen beratend zur Seite stehen.

#### Beschlussvorschlag:

Dem beschriebenen Prozess zum Aufbau einer Bildungsregion Landkreis Rotenburg (Wümme) wird zugestimmt.

Luttmann